

Kirchheim, im Dezember 2023

Liebe Patinnen und Paten, liebe Freunde und Förderer von Hilfe für Guasmo,

die Ermordung des Präsidentschaftskandidaten Villavicencio im vergangenen August sorgte auch bei uns in Deutschland für Schlagzeilen. Die allgegenwärtige Gewalt hat die aktuellen Lebensumstände in Ecuador verändert, unsere Projekte laufen aber dank des Engagements unserer Mitarbeiterinnen vor Ort weiter. In Guayaquil gab es personelle Veränderungen, über die wir Sie informieren wollen.

Gewalt und Kriminalität in der Region Guayaquil

Vor der Pandemie gab es häufig gezielte Erschießungen im Drogenmilieu. Lange war es der Bevölkerung gleichgültig, wenn in den Gefängnissen Machtkämpfe ausgetragen wurden, heute passiert dies jedoch auf offener Straße. Laut eines Spiegel-Berichts vom 07.10.2023 hat sich seit 2016 die Anzahl der Morde in Guayaquil verfünffacht. Über 80% der Gewaltdelikte hängen mit dem Drogenhandel zusammen, dabei geht es um die Vormachtstellung der Kartelle. Die Mafia schickt die Drogen über eigene Bananenexportfirmen direkt nach Europa. Guayaquil ist neben Lima der größte Pazifikhafen Südamerikas und somit ein Zentrum des Drogenexports. Anfang Oktober 2023 wurden bei einer landesweiten Aktion in Ecuador ca.14 Tonnen Kokain beschlagnahmt. Das übersteigt den Jahreskonsum in Deutschland.

Dieses Umfeld, in dem die Menschen nicht mehr sicher sind, führt dazu, dass manche Eltern ihre Kinder aus Angst nicht mehr in die Schule schicken. Teilweise wird der Unterricht auch wieder virtuell angeboten. Im Kontakt mit unseren Mitarbeiterinnen wird uns klar, wie belastend dieses Klima der Unsicherheit und der Angst für sie und die betreuten Familien ist.

Personalveränderungen in Guayaquil/La Aurora

Auf unserer Ecuador-Reise im Herbst 2022 stellten wir fest, dass unsere Mitarbeiterinnen in Guayaquil nicht mehr genügend Zeit hatten, ihre Aufgaben in dem Umfang zu erfüllen wie dies in der Vergangenheit der Fall war und wie wir uns das gewünscht hätten. Nach wiederholten Versuchen dies zu verbessern beschlossen wir, unsere Partnerorganisation AAA personell neu aufzustellen.

Hardy von Campe, frühere Honorarkonsulin für Deutschland in Guayaquil, hatte seit 2019 die Präsidentschaft von AAA inne, trat aber aus Alters- und Gesundheitsgründen im Juli 2023 zurück.



Wir konnten daraufhin Jovhanka Maldonado als neue Präsidentin gewinnen. Sie hat auch die Organisation und Koordination der Aufgaben bei AAA übernommen. Seit Gründung von AAA war die 52-Jährige, die verheiratet ist und zwei Söhne (16 und 26 Jahre) hat, schon als Bilanzbuchhalterin für uns tätig. Sie erledigte ihre Arbeit stets korrekt und zuverlässig, was im Buchhaltungssystem ersichtlich wird, das wir hier in Deutschland einsehen können. Jovhanka war über die Finanzen hinaus auch sehr an unserer Sozialarbeit interessiert. In ihrer Pfarrei arbeitete sie schon ehrenamtlich mit Kindern.

María Lorena Pacheco, die früher für die Organisation verantwortlich war, konzentriert sich nun ganz auf ihre Tätigkeit in der Verwaltung der deutschen Schule in Guayaquil.

Auch unsere ehemalige Sozialarbeiterin Angie Castellanos hat nach ihrem Master-Abschluss bei der Hilfsorganisation für Flüchtlinge HIAS eine auf ihre Ausbildung zugeschnittene Stelle gefunden.



Im September übernahm Isabel Bustamante die Aufgabe der Sozialarbeiterin bei AAA/HfG. Die 33-Jährige ist verheiratet, hat zwei Töchter im Alter von 9 und 5 Jahren und arbeitet in 50% Teilzeit für uns. Sie hat bereits mit allen Stipendiaten und Stipendiatinnen sowie deren Erziehungsberechtigten in unserem Büro Gespräche geführt. In nächster Zeit sollen auch Hausbesuche stattfinden. Sie steckt voller Ideen, die sie in Zusammenarbeit mit Jovhanka verwirklichen möchte.

Beide bereiten für den 9. Dezember eine Weihnachtsfeier vor. Alle freuen sich auf das Treffen, bei dem interessante Berichte und ein kleiner Imbiss auf dem Programm stehen.

Die Situation in Puerto Napo

Laut unserer Sozialarbeiterin Sandra, die hauptberuflich in einer Justizabteilung für familiäre Gewalt arbeitet, hat auch auf dem Land die Kriminalität zugenommen, wobei es sich hierbei sehr häufig um häusliche Gewalt handelt. Auch viele unserer Mädchen mussten schon Missbrauch und andere Formen der Gewalt erleben.

Die Vorstellung von der Stellung der Frau in den von den Traditionen der Kichwa geprägten Familien macht es den Mädchen nicht immer leicht, Schule und Ausbildung durchzuhalten. Sandra schreibt:

Söhne werden bevorzugt, denen das Recht auf Bildung zugestanden wird, während die Töchter Haus- und Landarbeit verrichten müssen. Daher ist die Präsenz des Vereins so wichtig, dessen Ziel es ist, die Frauen in die Lage zu versetzen, ihre Rechte wahrzunehmen, insbesondere das Recht auf Bildung, das ihnen Unabhängigkeit verschafft.

Dieses Ziel verfolgt Sandra seit 26 Jahren mit viel Engagement und Herzblut. Bei den monatlichen Treffen bespricht sie mit den Mädchen lebensnahe Themen, Näheres dazu finden Sie auf unserer Homepage unter *Aktuelles aus Ecuador*.



Melisa (19 Jahre) legte im Sommer ihr Bachillerato/Abitur ab. Ihre Mutter verstarb schon früh, ihr Vater gründete eine neue Familie und Melisa musste sich während ihrer Schulzeit um ihre jüngeren Geschwister kümmern. Sie schreibt in einem Brief:

Ich möchte an der Universität studieren, aber das ist für mich allein eine große Verantwortung, denn ich habe nicht die Unterstützung meines Vaters und meine Mutter ist nicht mehr unter uns, deshalb musste ich arbeiten, um meine Geschwister unterstützen zu können, jetzt bitte ich mehr denn je um Ihre Hilfe.

Ich habe erkannt, dass der Verein möchte, dass wir alle einen Beruf haben, ich will diese Gelegenheit nicht verpassen, meine Träume zu verwirklichen. Ich habe die Motivation, trotz der Hindernisse, die das Leben uns auferlegt, voranzukommen, ich möchte nicht aufgeben.



Wir haben beschlossen, Melisa, die als Stipendiatin immer großes Verantwortungsbe-
wusstsein und Engagement zeigte, mit einem höheren Stipendium zu fördern.

An der gut zu erreichenden Universität *Amazónica* möchte sie *Biocomercio* studieren und braucht dafür auch einen Computer. Von den Laptops, die der Verein 2020 in Guayaquil anschaffte und während der Pandemie verlieh, schickte Jovhanka einen nach Puerto Napo, wo Sandra ihn als Leihgabe an die überglückliche Melisa übergab.

Wir danken Ihnen, liebe Förderer unseres Vereins, ganz herzlich dafür, dass Sie durch Ihre Spenden vielen benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Guayaquil und im Amazonasgebiet eine reelle Chance auf eine bessere Zukunft geben.

Die Familien in Ecuador sind sehr dankbar, dass sie in ihren Nöten nicht allein gelassen werden und von Ihnen aus Deutschland unterstützt werden.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2024.

Susanne und Bernhard Riehm

Im Namen des Vorstandes